

hervorgehoben, wobei sich aus den angebrachten Zitaten ergibt, daß den Autoren nur die bis zum Jahre 1898 erschienenen Mitteilungen des Gefertigten bekannt waren. Die im Jahre 1901 in Druck herausgegebene geologische Spezialkarte Nr. 71 (Oberdrauburg und Mauthen) ist also den Verfassern ebensowenig vorgelegen, als die dazugehörigen Erläuterungen.

Wenn nun das besprochene Kärtchen als Frucht einer ganz selbständigen Aufnahmsarbeit betrachtet werden kann, so ist die im Ganzen deutlich zum Ausdruck gelangende Übereinstimmung mit der geologischen Spezialkarte um so erfreulicher, da damit eine sehr wertvolle Bestätigung der Richtigkeit in der stratigraphischen Gliederung und der Genauigkeit der Ausscheidung beigebracht wird.

Es ist zu hoffen, daß die Herren Autoren in die Lage kommen werden, die angekündigten weiteren Spezialstudien innerhalb jenes vielgestaltigen Terrains, namentlich in Bezug auf die Kartierung des Monte Terzadia mit seinen mächtigen Wengener Schichten auf der Paularo zugekehrten östlichen Abdachung in Bälde durchzuführen.  
G. Geyer.

**A. Fritsch und F. Bayer. Neue Fische und Reptilien aus der böhmischen Kreideformation. Prag. Selbstverlag. In Kommission bei F. Rivnáč. 1905. 34 pag., 9 Taf.**

Die vorliegende Arbeit gliedert sich in zwei Teile: Der erste, von F. Bayer, behandelt neue Fische aus der böhmischen Kreide und ist eine Übertragung der in tschechischer Sprache erschienenen Abhandlung der Kaiser Franz Josef-Akademie (Prag 1902). Der zweite Abschnitt hat A. Fritsch zum Verfasser und besteht aus einer Beschreibung neuer Reptilien aus der böhmischen Kreide (pag. 13—34, Taf. V—IX).

A. Fritsch führt im ganzen zwölf verschiedene Arten an, welche sich auf zehn Gattungen verteilen:

1. *Cimoliosaurus-Bernardi* Ow.
2. „ (*Plesiosaurus*) *Lissaensis* n. sp.
3. *Polyptychodon interruptus* Ow.
4. *Chelone* (?) *regularis* n. sp.
5. *Euclastes* (*Chelone*) *Benstedii* Ow.
6. *Pygmaeochelis Michelobana* Laube.
7. *Iserosaurus litoralis* n. g. n. sp.
8. *Hunosaurus Füsseli* n. g. n. sp.
9. *Hunosaurus*?
10. *Procerosaurus* (n. g.) *Exogirarum* Fr.
11. *Albisaurus scutifer* n. g. n. sp.
12. *Ornithocheirus Hlaváči* n. sp.

Es ist sehr anerkennenswert, daß die Reptilreste der böhmischen Kreide monographisch dargestellt sind, da es jetzt zum erstenmal möglich ist, über die Bedeutung dieser Funde einen Überblick zu gewinnen. Bei einer genaueren Prüfung ergibt sich jedoch, daß eine Anzahl von neuen Gattungen und Arten auf einer so dürftigen Grundlage beruht, daß von einer generischen, geschweige von einer spezifischen Diagnose keine Rede sein kann. So werden zum Beispiel ganz unbestimmbare Extremitätenknochen aus dem Cenoman von Holubice bei Kralup als *Procerosaurus Exogirarum* beschrieben, nachdem sie schon im Jahre 1878 zum Teil die Grundlage des *Iguanodon Exogirarum* Fritsch gebildet haben. Referent hatte Gelegenheit, Gipsabgüsse dieser Reste in Brüssel zu sehen; es ist unmöglich, eine nähere Bestimmung dieser dürftigen Fragmente durchzuführen. Aus der Mitteilung Prof. Dollos, daß diese Reste keinem Iguanodonten angehören, geht doch wohl nicht hervor, daß sie einer bisher unbekanntem Ornithopodengattung angehören.

Die Beschreibung von anderen Resten aus den Priesener Schichten in der Nähe von Pardubitz ist so charakteristisch, daß sie vollinhaltlich hier zum Abdruck gebracht werden möge:

„*Albisaurus scutifer* Fritsch. — In den Priesener Schichten am linken Elbeufer bei Srnojed, westlich von Pardubice, fand Dr. Jahn den mittleren Teil eines kräftigen, kurzen Extremitätenknochens, welchem die Gelenkflächen an beiden Enden fehlen. Dieser scheint einem Tarsalknochen (!) eines iguanodontenartigen Tieres anzugehören, der erst  $\frac{1}{8}$  desjenigen des

*Iguanodon bernissartensis* erreicht hat. Eine sichere Bestimmung ist unmöglich und deshalb auch die Stellung zu *Iguanodon* nicht zulässig. (!) Die Auffindung von Schildern des Hautpanzers an demselben Orte zeigt, daß der früher gefundene Knochen einem Dinosaurier angehören mag. (!) Solche Hautschilder wurden bisher bei Iguanodonten nicht gefunden. **Bei dieser Unsicherheit ist es ratsam, diesen Fund als zu einer neuen Gattung gehörig zu betrachten** (!) und ich schlage den Namen *Albisaurus scutifer* Fr. vor.

Leider ist eine Nachgrabung an der Lokalität nicht möglich und man muß warten, bis die Fluten der Elbe seinerzeit weitere Reste zutage fördern werden.

Auf diese Weise wird die ohnehin schon durch die Beschreibung zahlreicher dubioser Reste überladene Dinosaurierliteratur nur durch nutzlosen Ballast vermehrt. Fritsch geht aber weiter und schätzt die Größe des *Albisaurus scutifer* auf 8 m (pag. 33), was mit der Angabe schlecht übereinstimmt, daß der „Tarsalknochen“ von Pardubitz „erst  $\frac{1}{3}$  desjenigen des *Iguanodon bernissartensis* erreicht hat“. Ja noch mehr: Auf dem Titelbilde erscheint eine Rekonstruktion dieses *Albisaurus*, welcher sich durch eine sehr eigentümliche Abknickung der Hand gegen den Unterarm auszeichnet, sonst aber den Habitus der Iguanodonten zeigt.

Dieses Titelbild, welches A. Fritsch seiner Arbeit beischließt, „um dem weiteren Publikum einen Begriff von dem Saurierleben zur Zeit der Kreideformation in Böhmen zu geben“, bietet überhaupt soviel morphologische und biologische Besonderheiten, daß es schwer ist, bei Betrachtung dieser Rekonstruktionen ernst zu bleiben, da sie geradezu den Eindruck von Karrikaturen hervorrufen.

Wir sehen hier einen kletternden Pythonomorphen, *Hunosaurus*, welcher „strebt, das Ufer zu erreichen“. Diese biologische Auffassung von der Lebensweise und Lokomotionsfähigkeit der Flossen eines hochspezialisierten Meeressauriers ist durchaus neu; daß die Flossen dazu dienen konnten, das Tier über die Uferfelsen emporzuziehen, ist eine Möglichkeit, die zuerst von Fritsch in dieser Darstellung wahrscheinlich gemacht wird, aber kaum Aussicht hat, von Kennern der Mosasaurier akzeptiert zu werden. Ebenso dürfte die Auffassung, daß der Plesiosauride *Cimoliosaurus* mitunter auf Felsklippen zu ruhen pflegte, kaum Billigung in Fachkreisen finden.

Allerdings sind auch in dem aus neuerer Zeit stammenden Lehrbuche der Geologie von F. Toulou (Wien, 1900, pag. 242, Fig. 269) *Plesiosaurus* und *Ichthyosaurus* auf dem Lande sitzend dargestellt; es ist dies die Reproduktion eines Klischees aus einem längst veralteten Lehrbuche für Mittelschulen von Hochstetter und Bischof, entspricht aber ebensowenig wie die Abbildung in der Arbeit von A. Fritsch der seit etwa zwanzig Jahren allgemein herrschenden Auffassung von der Körperform und den Lebensgewohnheiten dieser Meeresreptilien. Namentlich sollen gerade für ein „weiteres Publikum“ derartige falsche Darstellungen nicht verbreitet werden, die nur von einer vollständigen Verkennung der Ziele der modernen Paläontologie Zeugnis ablegen.

(O. Abel.)